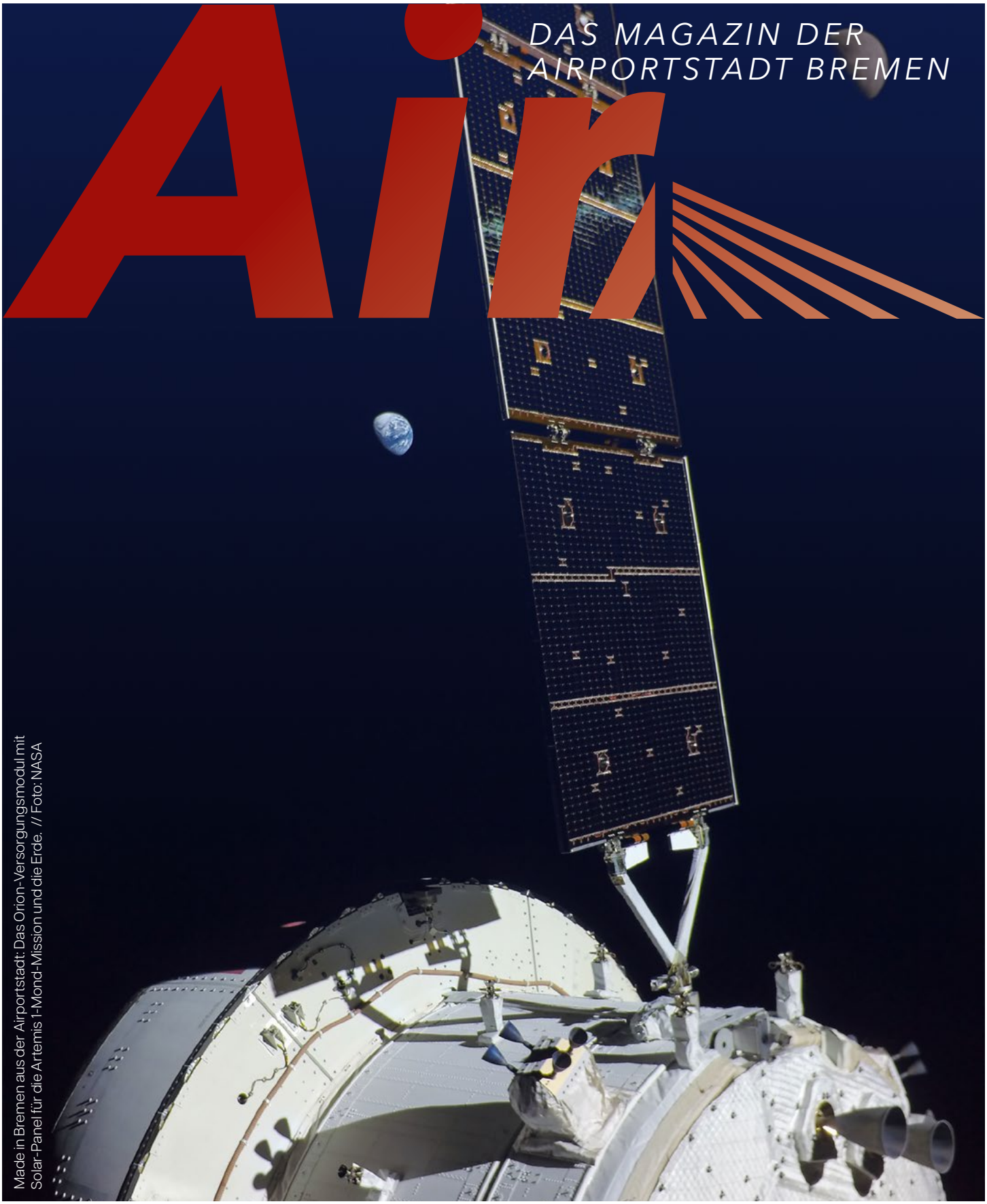
Ausgabe 1 / April 2023

Air

DAS MAGAZIN DER AIRPORTSTADT BREMEN



Made in Bremen aus der Airportstadt: Das Orion-Versorgungsmodul mit Solar-Panel für die Artemis 1-Mond-Mission und die Erde. // Foto: NASA

Airbus-Zukunftskonzept
// S. 10
Weichenstellung für die künftige Ausrichtung im Bereich Zivilflugzeuge

Neuer Standort für die Hochschule Bremen // S. 12
AIR/PORT/LAB – *Center for Aerospace and Maritime Systems*

Nachhaltig fliegen
// S. 22
Der Flughafen Bremen ermöglicht Betankung mit *grünem* Kerosin

AIRPORTSTADT
BREMEN

Airportstadt Bremen

Gemeinsam für einen starken Standort

Werden Sie jetzt Mitglied.

Für die Unternehmen in der Airportstadt

Die Interessengemeinschaft AirportStadt e. V. vertritt die vielfältigen Belange von mehr als 16.500 Menschen in über 500 Unternehmen. Wir bündeln Kräfte, wecken Potenziale und heben neue Synergien für den Stadtteil.

Ob Unternehmen oder Einzelpersonen – jeder Airportstädter, der mitgestalten, dem Areal ein Gesicht geben und das Wir-Gefühl stärken möchte, ist herzlich willkommen. Alle Aktivitäten der Interessengemeinschaft Airportstadt stehen unter der gemeinsamen Prämisse einer noch lebendigeren und für die Zukunft gewappneten Airportstadt.

Wir freuen uns auf Sie!

So werden Sie Mitglied

1. Besuchen Sie unsere Website: **www.airportstadt.com**
2. Füllen Sie den Antrag auf Mitgliedschaft online aus
3. Senden Sie Ihren Antrag an: **kontakt@airportstadt.com**

Für weitere Fragen und Anmerkungen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

Interessengemeinschaft AirportStadt e. V.
Hermann-Köhl-Straße 7
28199 Bremen

E-Mail: kontakt@airportstadt.com
Telefon: +49 170 764 765 7

Air

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

während wir hier an den letzten Themen für die neue Ausgabe unseres AIR-Magazins gearbeitet haben, wurden wichtige Entscheidungen und Weichenstellungen für die Airportstadt getroffen. Diese Entscheidungen sind wegweisend für die Fortschreibung der Erfolgsgeschichte des Standortes. Als *Airportstadt 2.0* entwickelt er sich zu einem Modellquartier oder einem Modellstandort für die Vernetzung von Forschung und Wissenschaft mit der Wirtschaft über verschiedenste Bereiche und Branchen. Eduard Dubbers-Albrecht, der Präses der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, bezeichnete die Airportstadt im letzten AIR-Magazin entsprechend auch als ein *Kraftzentrum der bremischen Wirtschaft*.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen eine Reihe von Themen und Projekten vor, die für die Transformation des Standorts stehen und gleichzeitig seine Attraktivität und

Air
DAS MAGAZIN DER AIRPORTSTADT BREMEN

Herausgeber
Interessengemeinschaft AirportStadt e. V.
Verlag
Carl Ed. Schünemann KG
Schünemann-Haus, 28174 Bremen
www.schuenemann-verlag.de
Anzeigenleitung
Daniela Kracht, Telefon +49 421 369 03-26
anzeigen@schuenemann-verlag.de
Redaktion
Robert Uhde, Ulrich Beck
Telefon +49 170 764 765 7
UBeck1@t-online.de
Grafik und Layout
Carl Ed. Schünemann KG, Johanna Guhl
Druck
Druckerei Girzig+Gottschalk GmbH,
28309 Bremen
Internet
www.airportstadt.com
Titelfoto
NASA

Die nächste Ausgabe erscheint am
10. Dezember 2023
Anzeigen- und Redaktionsschluss:
23. Oktober 2023

Die Redaktion des Air Magazins freut sich über Anregungen und Feedback zur aktuellen Ausgabe.

Ulrich Beck,
der neue Geschäftsführer der IG Airportstadt

„ Bremen ist ein Standort der kurzen Wege zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Verwaltung, Kultur und Gesellschaft. Gleichzeitig existiert hier ein hohes Maß an Bürgersinn. Die Airportstadt ist ein Modellquartier für diese Stadt und das Land, buten und binnen. Ich freue mich auf die Aufgabe, die Weiterentwicklung mit den engagierten Beteiligten voranbringen zu können. “

Der geborene Münchener lebt seit 1995 in Bremen und hat viele Jahre in verschiedensten Funktionen bei Airbus gearbeitet. Die Hansestadt Bremen ist ihm in dieser Zeit zur Heimat geworden. Ulrich Beck ist verheiratet und hat eine Tochter. Er liebt Sportarten wie Tennis oder Laufen und außerdem auch Literatur und Kunst.

Ausgerüstet mit einer Dauerkarte für Werder Bremen ist Ulrich Beck außerdem engagiert im Ehrenamt, etwa als Vorsitzender des Wirtschaftsforums Bremen/Nordwest e. V. oder bei einer Cross-Mentoring-Initiative in Bremen. Parallel dazu ist er im Präsidium der DGLR – Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt tätig.

Prof. Dr. Karin Luckey, Rektorin der Hochschule Bremen und Vorsitzende der Interessengemeinschaft AirportStadt e. V. // Foto: HSB

Wettbewerbsfähigkeit weiter voranbringen. So ist das unterschriebene Zukunftskonzept von Airbus ein Wegweiser für die nachhaltige Stärkung des Luftfahrtstandorts Bremen. Damit einher geht der Ausbau von hochqualifizierten Arbeitsplätzen in der Fertigung und im Engeneering. Der zeitgleich angekündigte Aufbau eines *Zero-Emission Development Centre* zur Entwicklung eines emissionsfreien Wasserstoff-Flugzeugs besitzt darüber hinaus eine strategische Signalwirkung.

Ein wichtiger Baustein in Richtung Nachhaltigkeit ist auch die Entscheidung des Flughafens, als einer der ersten Flughäfen in Europa, ein eigenes Tanklager für *Sustainable Aviation Fuel* (SAF) aufzubauen. Seit 2020 können Airlines damit vom Flughafen Bremen nachhaltig mit grünem Kerosin in die Luft steigen.

Alle diese Entwicklungen in Richtung Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit machen die Airportstadt noch attraktiver für Fachkräfte, von denen der Standort abhängiger denn je sein wird. Langfristig bildet die Bandbreite der Standortfaktoren auch die Basis für eine erfolgreiche Vernetzung zwischen der Hochschule Bremen, Forschung, Industrie, Handel und Dienstleistung in einer produktiven Stadt. Um die Attraktivität des Standortes weiter zu erhöhen, hat die Hochschule Bremen zuletzt das AIR/PORT/LAB – *Center for Aerospace and Maritime Systems* eröffnet. Unter der neuen Dachmarke sollen Unternehmen und Wissenschaft zusammenkommen und sich vernetzen. Ebenso hat die Hochschule Bremen auch das Start-up Lab FreiRAUM@HSB eingeweiht. In den neuen Räumlichkeiten laden Makerspace, Veranstaltungsraum und Co-Working-Space zum kreativen Arbeiten und Netzwerken ein.

Und wie geht es weiter? In wenigen Wochen, am 14. Mai 2023, finden die Bürgerschaftswahlen für Bremen statt. Auch wenn sich die Parteien zur Weiterentwicklung von Mobilität und Energie im Bundesland und der Metropolregion einig zu sein scheinen, zeigen sich im Einzelnen doch deutliche Unterschiede in der Herangehensweise. Die Interessengemeinschaft hat schon immer den aktiven Dialog mit allen Beteiligten auch weit über die Wahlen hinaus gesucht. Wichtig sind die Rahmenbedingungen, die die weitere Entwicklung in Richtung einer *Airportstadt 2.0* nachhaltig unterstützen. Dazu gehört auch, die knappen Ressourcen an Gewerbeflächen nutzen zu können und die Mobilitäts- und Energieinfrastruktur nachhaltig zu fördern. Ein moderner Flughafen sowie eine nachhaltige Energieversorgung sind dabei Kernbestandteil für die Mobilität.

Zu guter Letzt noch etwas in eigener Sache: **Uwe Nullmeyer** hat zehn Jahre lang als Geschäftsführender Vorstand der Interessengemeinschaft Airportstadt die Entwicklung des Standorts mit hohem Engagement geprägt und mitgestaltet. Vor allem die verschiedenen Themen zur Entwicklung des Modellquartiers *Airportstadt 2.0* hatte er zuletzt wesentlich vorangetrieben. Zum Februar 2023 hat er nun den Staffelstab an Ulrich Beck, seinen Nachfolger als Geschäftsführer, übergeben.

Die Mitglieder und der Vorstand sagen herzlichen Dank. Es freut uns, dass Uwe Nullmeyer uns weiterhin in seiner Funktion als Vorstandsmitglied mit Rat und Tat zur Seite steht. Mit Ulrich Beck haben wir einen Nachfolger an Bord bekommen, der durch seine langjährige Tätigkeit in der Luft- und Raumfahrt in verschiedensten Funktionen bei Airbus am Standort Bremen gearbeitet hat. Er bringt vielfältige Erfahrungen mit, unter anderem als Vorsitzender des WBN Wirtschaftsforums Bremen/Nordwest. Ulrich Beck hat die Aufgabe als Geschäftsführer im Februar 2023 übernommen. Wir wünschen ihm dabei viel Erfolg.

Ihnen nun eine spannende und aufschlussreiche Lektüre des Magazins. \\

Ihre Karin Luckey,
Vorsitzende der Interessengemeinschaft AirportStadt e. V. und Rektorin der Hochschule Bremen

Blick auf das Rathaus aus der Vogelperspektive. // Foto: WFB Jonas Ginter

Ein Blick auf die Bürgerschaftswahl 2023

Rückenwind für die Airportstadt – Weichenstellungen für ein Modellquartier

Ein Modellquartier für Wirtschaft und Wissenschaft oder gar ein *Kraftzentrum für die Wirtschaft (und die Wissenschaft)*, so hat der Präses der Bremer Handelskammer die Airportstadt in der letzten Ausgabe des AIR-Magazins genannt. Bremen stand da noch ganz im Zeichen der spektakulären Artemis-1/Orion-Mission: Ein Flug um den Mond, mit einem weitesten Abstand zur Erde von 432.00 Kilometern, ausgestattet mit einem *Bremer* Versorgungsmodul, das den Status Bremens als wesentliches Zentrum der Luft- und Raumfahrt in Deutschland und Europa noch einmal deutlich manifestiert hat.

Mittlerweile stehen wir in Bremen und insbesondere in der Airportstadt wieder auf dem Boden sehr irdischer Tatsachen. Denn am 14. Mai 2023 finden die Wahlen zur Bürgerschaft statt. Die Parteien haben hierzu umfangreiche Programme erarbeitet, mit vielen Punkten und Vorschlägen, die nicht nur eine Legislatur betreffen dürften. Denn neben vielem anderen geht es auch um eine nachhaltige Transformation im Hinblick auf die Themen Mobilität und Energie, aber auch um die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit einer produktiven Stadt und Region und damit der Airportstadt.

Flughafen und Airportstadt. // Foto: Flughafen Bremen

Weichenstellungen ergeben sich schon heute, ganz unabhängig von Wahlen und Legislaturen,

› mit der Verabschiedung des Gewerbe-Entwicklungs-Programms 2030, das unter anderem eine zeitnahe Umsetzung drängender Flächenbedarfe oder eine effizientere Nutzung der knappen Gewerbeflächen verspricht. Die Verfügbarkeit von Flächen geht einher mit der Attraktivität für die Ansiedlung von Unternehmen wie auch aktiver Investoren. Gleichzeitig müssen wachsende Unternehmen gehalten werden können. So ist es von immenser Bedeutung, dass die Firmenzentrale für das Deutsche Milchkontor in der Airportstadt gebaut wird und dass Investoren wie die Europa-Center AG oder Peper & Söhne die gewerbliche Infrastruktur mit ihren Projekten voranbringen.
› mit der Einigung aller Beteiligten auf ein Airbus Zukunftskonzept, das künftig sogar mehr Arbeitsplätze für strategische Themen zur Absicherung des Bremer Standorts oder über neue Produktionsthemen schaffen wird (zum Beispiel mit dem Entwicklungszentrum *Zero-Emission Development Centre*).
› mit der politischen Absicht, das ECOMAT um ein Zentrum für Wasserstofftechnologien zu erweitern, das über die Luft- und Raumfahrt hinaus arbeiten soll und Bremen als Standort weiterhin stärkt.
› mit der Eröffnung von AIR/PORT/LAB und FreiRAUM@HSB. Beide bieten völlig neue Möglichkeiten für das Zusammenspiel zwischen Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft sowie für Ausbildung und unternehmerisches Handeln aus einem Campus heraus.
› mit der Weiterentwicklung der vorhandenen Mobilitäts- und Energieinfrastruktur, die mit der *Airportstadt 2.0* vielfältige Chancen zur Entwicklung eines Modellquartiers und *Kraftzentrums der Zukunft* eröffnet. Dazu gehört auch ein moderner Flughafen, der innerhalb einer überregional und international vernetzten und exportorientierten Wissenschaft und Wirtschaft einen zentralen Kern für Verkehr und Nachhaltigkeit bildet. Der Flughafen Bremen geht hier als Pionier voran, unter anderem mit dem Einsatz von Biofuels und synthetischen Kraftstoffen.

Bei allen Anstrengungen: Es geht um den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung. Und genau dafür steht die Interessengemeinschaft Airportstadt mit ihren Mitgliedern im Verbund aus Wissenschaft, Forschung und Unternehmen.

Und welche Erwartungen ergeben sich daraus an die Politik? Ausgehend von den Forderungen in den Wahlprogrammen fordern wir eine robuste Entwicklungsperspektive und Transformation. Eine, die grün ist und wettbewerbsfähig für die Zukunft. Eine, die mobil und innovativ ist, offen für Ansiedlungen und attraktiv für Unternehmen, Fach- und Führungskräfte. Und genau deshalb sind die kommenden Weichenstellungen so wichtig. Für die Fortschreibung einer Erfolgsgeschichte, die vor nunmehr 20 Jahren ihren Anfang nahm und die nicht auf halber Strecke enden darf. \\

Ulrich Beck,
Geschäftsführer der IG Airportstadt

Willkommen am Flughafen Bremen // Foto: Flughafen Bremen

ANZEIGE

Christoph Berlin ist eine von 29 Stationen, die die DRF Luftrettung in Deutschland betreibt // Foto: DRF Luftrettung

Die DRF Luftrettung feiert ihr **50. Einsatzjubiläum**

Die DRF Luftrettung feiert 2023 ihr 50-jähriges Jubiläum und nutzt die Gelegenheit, mit zahlreichen Aktionen ihre Arbeit vorzustellen. Höhepunkt wird die Festveranstaltung am 13. Juni in Stuttgart sein.

Am 19. März 1973 hob eine Crew der DRF Luftrettung zum ersten Mal ab, um Menschenleben zu retten. Das ist jetzt fünfzig Jahre her. Ihr Einsatzjubiläum begeht die DRF Luftrettung 2023 mit zahlreichen Aktionen: „Wir freuen uns sehr auf die unterschiedlichen Veranstaltungen“, so Dr. Krystian Pracz, Vorstandsvorsitzender der DRF Luftrettung. „Unser Ziel ist es, mit all diesen Aktivitäten den Menschen in Deutschland die lebensrettende Arbeit unserer Kolleginnen und Kollegen näherzubringen.“

Beim Auftakt am 18. und 19. März in Berlin gab es gleich zwei Premieren: Erstmals präsentierte die DRF Luftrettung ihren Jubiläumshubschrauber mit Sonderlackierung, außerdem wurde die *Welt der Luftretter* vorgestellt; eine mobile Erlebniswelt, in der anhand von Exponaten Einblicke in unterschiedliche Arbeitsbereiche der Luftretter gegeben werden und die in den kommenden Monaten bundesweit auf Tour geht. An beiden Tagen konnten der Jubiläumshubschrauber besichtigt und die Erlebniswelt erkundet werden. Vor Ort waren dabei auch Crewmitglieder der DRF Luftrettung.

Ab April öffnen Stationen der DRF Luftrettung ihre Türen

Nach dem Auftakt in Berlin öffnet die Station in Göttingen am 15. April ihre Tore für die Allgemeinheit. Beim Tag der offenen Tür können Besucher dort einen Blick hinter die Kulissen der rot-weißen Luftretter rund um *Christoph 44* werfen. *Christoph 44* ist seit 1980 in Südniedersachsen im Einsatz und direkt an der Universitätsklinik stationiert. Am 27. Mai folgt *Christoph 47* in Greifswald, im Juni die Stationen in Stuttgart und Angermünde. Und im zweiten Halbjahr 2023 werden weitere Stationen der DRF Luftrettung Aktionstage anbieten.

Den vorläufigen Höhepunkt des Jubiläumsjahres bildet die Festveranstaltung am 13. Juni in Stuttgart. Die DRF Luftrettung lädt dabei Partner aus Politik und Gesellschaft in die Wagenhallen ein. Durch den Abend wird Sven Voss führen, bekannt durch die Moderation der TV-Sendung *Das aktuelle Sportstudio* im ZDF. „Auch hieran möchten wir möglichst viele Menschen teilhaben lassen, darum werden wir das Event im Internet übertragen“, so Dr. Krystian Pracz. „Luftrettung ist Teamarbeit, das stellen meine Kolleginnen und Kollegen seit nun fünfzig Jahren jeden Tag unter Beweis. Daher laden wir alle Interessierten ein, die Veranstaltung auf unseren digitalen Kanälen live zu verfolgen. Wir sind stolz auf das, was wir gemeinsam für die Menschen erreicht haben, und blicken optimistisch in die Zukunft der Luftrettung, um die es am 14. Juni an gleicher Stelle, der Stuttgarter Wagenhalle, beim Fachsymposium mit Partnern und internationalen Experten aus Flugbetrieb und Medizin gehen wird.“ \\

Neu hier?
Bei der Sparkasse Bremen fühlt sich das besonders an

Schnell erreichbar, persönlich ansprechbar und proaktiv in der Beratung. So kennen viele Unternehmen die Firmenkundenberatung der Sparkasse Bremen. Oft sind es Jahrzehnte, in denen ein gegenseitiges Vertrauen gewachsen ist, das schnelle Lösungen und Entscheidungen ermöglicht. Doch wie können auch neue Firmenkundinnen und -kunden von einem direkten Draht zur Sparkasse profitieren? Die Antwort liefert das im vergangenen Jahr gegründete Team Firmenkunden Neukundenberatung.
Konsequent liegt der Fokus auf der Unterstützung neuer Gewerbe- und Firmenkundschaft. Auch in der Airportstadt, die Nikolai Bruns aus seiner Zeit in der Regionaldirektion hier noch gut kennt. Er gehört zur achtköpfigen Gruppe und weiß, dass sie am Anfang der Kundenbeziehung unterstützen können: „Wir gehen die ersten Schritte mit unseren neuen Kundinnen und Kunden ganz bewusst gemeinsam und im engen Austausch. So finden wir am besten heraus, welche unserer vielfältigen Beratungs- und Finanzprodukte das jeweilige Business optimal unterstützen und entwickeln“, erläutert der Firmenkundenberater. Inhaltlich reicht das Spektrum von der Kontoeröffnung, der Finanzierung über die Absicherung des Betriebs bis hin zur Unterstützung bei der Digitalisierung von Geschäftsprozessen. Und da hört die Beratung selbstverständlich nicht auf.
Maßgeschneiderte Lösungen und nachhaltige Erfolge für Bremer Unternehmen: Die Ziele der Firmenkundenberaterinnen und -berater des Teams sind klar. „Wir wollen nah dran sein an unseren Kundinnen und Kunden und ihre Entwicklung unterstützen, wo immer wir Chancen sehen“, sagt Melina Müller. Dazu gehöre auch, Vorschläge zu unterbreiten, an die Kundinnen und Kunden vielleicht noch gar nicht gedacht haben. „Dafür arbeiten wir eng mit unseren eigenen Fachleuten zusammen – von der Digitalisierung bis hin zur Nachhaltigkeit“, erläutert die Firmenkundenberaterin.
Die Mühe lohnt sich. So waren die ersten Rückmeldungen durchweg positiv: „Viele waren überrascht, wie viel Zeit wir uns für sie von Beginn an genommen haben“, verrät die Bankerin. Ein erster und wichtiger Schritt für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

„Erst wenn klar ist, in welchem Bereich unserer Firmenkundenteams die neue Kundin oder der neue Kunde optimal betreut werden kann, stellen wir diesen die passenden Ansprechpersonen für die weitere Betreuung vor.“

Nikolai Bruns,
Team Firmenkunden Neukundenberatung der Sparkasse Bremen

Unser neues Firmenkundenteam hat besonders eines im Blick: Ihre Bedürfnisse als Neukundin oder Neukunde.

Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen.

Mehr Infos unter: www.sparkasse-bremen.de/fk-neukunden

Weil’s um mehr als Geld geht.

Die Sparkasse Bremen

Das Zukunftskonzept

für den Airbus-Standort Bremen steht

Der Flugzeugbauer Airbus hat die Weichen für die zukünftige Ausrichtung des Standortes Bremen im Bereich Zivilflugzeuge gestellt. Der Standort wird verstärkt vom Hochlauf im A320-Programm profitieren.

Airbus beschäftigt rund 4.100 Mitarbeitende am Standort Bremen, davon rund 2.100 im Bereich Zivilflugzeuge. Zuletzt hat das Unternehmen die Weichen für die zukünftige Ausrichtung des Standortes im Bereich Zivilflugzeuge gestellt und mit dem Betriebsrat abgestimmt. Das Konzept sieht den Aufbau einer neuen modernen Fertigungslinie für die innere A321-Landeklappe vor, die ab 2025 zum Großteil in Bremen produziert wird. Dieses Arbeitspaket ermöglicht im Gegenzug die Verlagerung der Flügelausrüstung für die A330 im Laufe des Jahres 2025 nach Broughton, Großbritannien. Die rund 60 Beschäftigten werden weiter am Standort Bremen eingesetzt. Die Flügelausrüstung für die A350 verbleibt in Bremen.

„Ich freue mich sehr, dass wir mit dieser gemeinsamen Entscheidung zwischen Airbus und den Arbeitnehmervertretern die Zukunft im Bereich Zivilflugzeuge in Bremen gestärkt haben und unseren Beschäftigten eine klare Perspektive aufzeigen können“, sagte Dr. Joachim Betker, Standortleiter von Airbus in Bremen. „Durch die Verlagerung der A330-Flügelmontage können wir zudem auf die dafür notwendigen Transportflüge mit der Beluga verzichten und so die Umweltauswirkungen weiter reduzieren. Mittelfristig wird der Standort durch seine ausgebaute Kompetenz im Bereich Landeklappen zum Zentrum für *Moveables*. Zusammen mit der Forschung an Technologien für ein Wasserstoff-Flugzeug steht Bremen damit für die Zukunft von Airbus und der gesamten Luftfahrtindustrie.“

Die Ausweitung der A321-Landeklappenproduktion sichert dem Standort Bremen einen noch größeren Produktionsanteil im A320-Programm, da der Anteil an A321-Flugzeugen im Auftragsbuch in den nächsten Jahren weiter steigt. Damit profitiert Bremen, wo bereits alle A320-Landeklappen gefertigt werden, noch stärker vom Ratenhochlauf. Im A320-Programm ist Mitte der Dekade eine Rate von 75 Flugzeugen pro Monat geplant. Somit schafft der Standort Bremen eine sehr gute Basis, um an der zukünftigen Flügelentwicklung einen wesentlichen Anteil zu haben.

In diesem Zusammenhang sieht das Konzept auch vor, Bremen zum Airbus-Zentrum für *Moveables* auszubauen. Diese beweglichen Teile an der Flügelvorder- und -hinterkante werden heute als einzelne Komponenten am Flügel montiert. Wie *Moveables* zukünftig neu designt und effizienter montiert werden können, wird am Standort Bremen entwickelt. Zusammen mit dem europäischen Reparaturzentrum in Stuhrbaum, in dem Airbus-Landeklappen und weitere Bauteile wieder instand gesetzt werden, bildet der Standort damit die komplette Prozesskette *Moveables* ab. Darüber hinaus hat Airbus 2021 ein *Zero-Emission Development Centre (ZEDC)* in Bremen gegründet, um sich dort auf die Forschung rund um die Systeminstallation sowie auf die gesamten kryogenen Tests der metallischen Wasserstofftanks für das ZEROe-Konzept zu konzentrieren. Vor Kurzem hat Airbus in Bremen zum ersten Mal Tests zu einem Wasserstofftanksystem mit Flüssigwasserstoff durchgeführt und erfolgreich den Einsatz von Wasserstoff in einer sogenannten *Coldbox* erprobt. Eine wesentliche Grundlage für die weitere Entwicklung eines emissionsfreien Passagierflugzeugs (ZEROe), das 2035 in Dienst gestellt werden soll. \\

Jens Brüggemann (Betriebsratsvorsitzender Airbus in Bremen), Kristina Vogt (Bremer Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa), Bürgermeister Andreas Bovenschulte, Joachim Betker (Standortleiter von Airbus in Bremen) und Ute Buggeln (Geschäftsführerin IG Metall Bremen) bei den Abschlussgesprächen zum Zukunftskonzept für den Airbus-Standort Bremen im Bremer Rathaus (von links) // Foto: Senatspressestelle

ANZEIGE

„Mit seinem Fächerspektrum passt das AIR/PORT/LAB ideal in die Airportstadt."

Dr. Claudia Schilling,
Senatorin für Wissenschaft und Häfen

Symbolische Schlüsselübergabe am neuen Standort AIR/PORT/LAB mit Staatsrat Tim Cordßen-Ryglewski, Senatorin Dr. Claudia Schilling, Matthias Lehmann, Geschäftsführer der LAT Pilot Academy und Senior Director Pilot Training, Rektorin Prof. Dr. Karin Luckey und Prof. Bastian Gruschka, Dekan der Fakultät 5 – Natur und Technik (v. l. n. r.). // Foto: HSB – Thomas Ferstl

HSB und Wissenschaftssenatorin eröffnen neuen Standort in der Airportstadt

Im Dezember haben die Senatorin und die HSB mit rund 100 Gästen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft den neuen Standort AIR/PORT/LAB – *Center for Aerospace and Maritime Systems* in der Airportstadt eröffnet. Unter dieser Dachmarke sollen Unternehmen und Wissenschaft zusammenkommen und sich vernetzen.

Es ist eine bedeutende Standortentwicklung für die Hochschule Bremen (HSB) sowie für die Stadt und die Region: Anfang Oktober 2022 bekam die HSB das ehemalige Gelände der Lufthansa Aviation Training GmbH (LAT) am Flughafendamm 40 von der Senatorin für Wissenschaft und Häfen, Dr. Claudia Schilling, zur Bewirtschaftung übertragen. An dem neuen Standort der HSB sind die maritimen Studiengänge der Fakultät 5 – Natur und Technik der HSB bereits zum Sommersemester 2022 eingezogen. Die der Luft- und Raumfahrt sollen folgen. Die über 20.000 Quadratmeter Grundfläche und die bereits bestehenden knapp 10.000 Quadratmeter Nutzfläche bieten jetzt noch mehr Raum: Auf dem Gelände soll ein Zentrum zum Studieren, Forschen, Arbeiten und Vernetzen entstehen – ein Ort für innovative Ideen rund um die maritime Wissenschaft und Wirtschaft sowie die Luft- und Raumfahrt. Die HSB kann damit ihre langjährig bestehende Zusammenarbeit mit der Lufthansa fortsetzen und erweitern. Denn die LAT ist seit Oktober 2022 Mieterin der HSB und wird weiterhin Räume für ihre theoretische Ausbildung von Piloten und Pilotinnen nutzen.

Dr. Claudia Schilling, Senatorin für Wissenschaft und Häfen: „Das AIR/PORT/LAB ist ein entscheidender Schritt zur Weiterentwicklung der Hochschule Bremen, mit dem wir dringend benötigten zusätzlichen Platz für Lehre, Forschung und Begegnung schaffen. Dass dort die mobilitätsbezogenen Studienangebote aus Luft- und Raumfahrt und dem maritimen Sektor an einem einzigen Standort untergebracht werden, bedeutet ein enormes Potenzial. Damit wird es künftig möglich, fachübergreifend und gemeinsam mit den Partnern aus der maritimen Wirtschaft sowie der Luft- und Raumfahrtbranche zu drängenden Fragestellungen der Mobilität zu forschen und neue Lösungsansätze zu finden. Mit seinem Fächerspektrum passt das AIR/PORT/LAB ideal in die Airportstadt, einem der wichtigsten Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorte Bremens."

„Der neue Standort bietet ein großes Potenzial für die Entwicklung der HSB sowie für Bremen und die Region – aktuell ebenso wie in den kommenden Jahren", betont auch Prof. Dr. Karin Luckey, Rektorin der HSB. „Der dringend notwendige, deutliche Flächenzuwachs ermöglicht es uns zudem, die Zusammenarbeit mit Partner:innen aus Wirtschaft und Forschung zu vertiefen. In der Airportstadt sind europaweit einmalig die für die Zukunft relevanten Verkehrssysteme unter einem Dach vereint. Fragestellungen zu innovativen Produktionstechnologien, *Greenflight*, Sustainable Shipping, neue Energiesysteme wie Wasserstoff, Gründungsförderung und Simulationstechniken bieten dabei vielfältige Optionen für branchenübergreifende Lösungsansätze."

AIR/PORT/LAB in bester Nachbarschaft – Innovationspotenzial für die Wirtschaft

Das AIR/PORT/LAB befindet sich in bester Nachbarschaft zum Forschungs- und Technologiezentrum ECOMAT, zu Airbus, OHB und anderen Unternehmen in der Airportstadt. Hinzu kommen das Zentrum für Informatik und Medientechnologien (ZIMT) der HSB sowie der neue HSB-Standort in der Hermann-Köhl-Straße mit der Bionik und Freiraum@HSB – einem Makerspace für Gründungsideen. Dadurch ergeben sich vielfältige Möglichkeiten für neue Formen der Vernetzung. Das Areal des AIR/PORT/LAB bietet zukünftig für das Hightechgewerbegebiet mit 500 Unternehmen und rund 20.000 Beschäftigten viel Potenzial für innovative Formate der Kooperation und zur Wirtschaftsförderung. \\

ANZEIGE

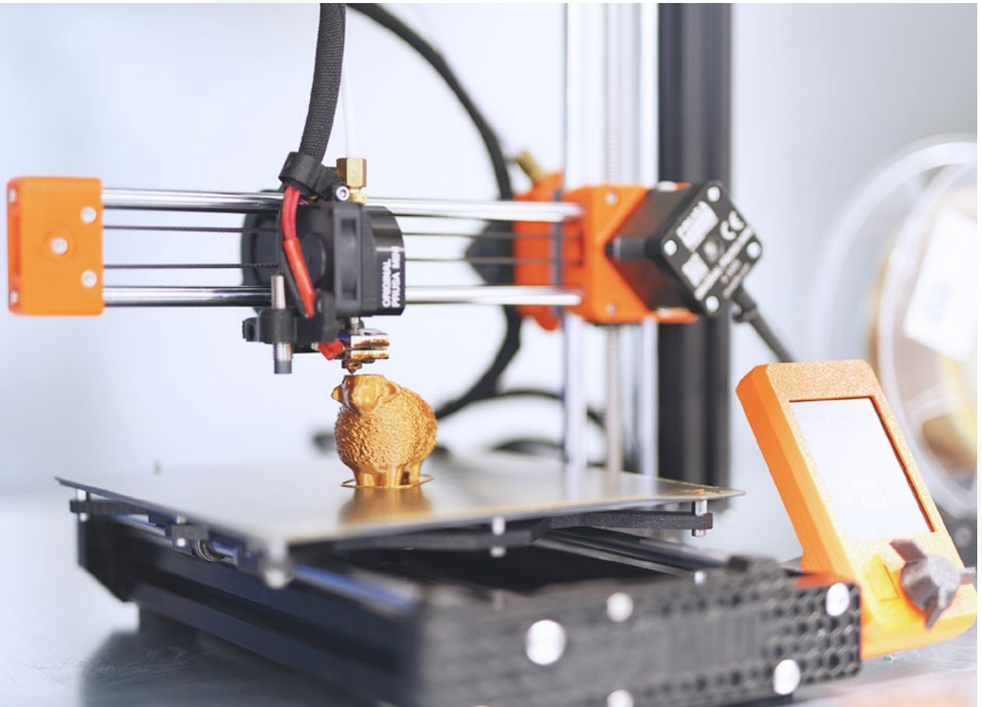
Hochschule Bremen eröffnet das neue Start-up Lab

FreiRAUM@HSB

Im FreiRAUM@HSB laden Makerspace, Veranstaltungsraum und Co-Working-Space zum kreativen Arbeiten und Netzwerken ein. Anfang Dezember wurden die neuen Räumlichkeiten feierlich eröffnet.

(Gründungs-)Ideen fördern und gemeinsam weiterentwickeln: Das ist das Ziel des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekts FreiRAUM@HSB am Standort der HSB. Seit Kurzem hat FreiRAUM@HSB eigene Räumlichkeiten am HSB-Standort in der Hermann-Köhl-Straße 1 in der Airportstadt. Hier laden Makerspace, Veranstaltungsraum und Co-Working-Space zum kreativen Arbeiten und Netzwerken ein. Anfang Dezember hatte die HSB gemeinsam mit Staatsrat Tim Cordßen-Ryglewski und rund 100 geladenen Gästen die neuen Räumlichkeiten feierlich eröffnet. Vormittags konnten interessierte HSB-Angehörige den neuen Ort bei einem Tag der offenen Tür kennenlernen.

„Als Partnerin im BRIDGE-Netzwerk zur Förderung von Existenzgründungen aus bremischen Hochschulen sind Entrepreneurship und Gründungsunterstützung schon lange wichtige Querschnittsthemen an der HSB“, berichtet die Projektleiterin und Konrektorin für Forschung und Transfer, Dr. Britta Lüder. „FreiRAUM@HSB ermöglicht, die Gründungskultur der HSB mit neuen Impulsen zu stärken und nachhaltig zu verankern.“ In den neuen Räumlichkeiten von FreiRAUM@HSB bietet das Team um Dr. Britta Lüder, Cindy Stern, Anne Pohl, Dr. Lisa Heindl und Dr. Katrin Oellerich auf einer Fläche von rund 400 Quadratmetern ein großes Portfolio an Angeboten: Von der Gründungsberatung bis zur technischen Umsetzung stehen den Nutzerinnen und Nutzern alle notwendigen Mittel zur Verfügung, um Gründungsideen zu entwickeln und umzusetzen.



Im Makerspace von FreiRaum@HSB stehen unterschiedliche 3D-Drucker zur Fertigung von Prototypen zur Verfügung. Am Eröffnungstag druckten sie kleine Schafe. // Foto: HSB – Thomas Ferstl

HSB-Professorin Dr. Brita Schemmann mit Studierenden im Co-Working-Space von FreiRaum@HSB // Fotos: HSB – Thomas Ferstl

Dreh- und Fräsmaschine in der Werkstatt des Makerspace im FreiRaum@HSB

„Wissen kann nur in die Praxis finden und konkret bei der Lösung von Zukunftsaufgaben helfen, wenn wir Studierenden und Wissenschaftler:innen gute Bedingungen für die Gründung von Unternehmen bieten“, erklärt Staatsrat Tim Cordßen-Ryglewsk. „Deshalb sind die Förderung und der Ausbau von Gründungen ein wichtiges Ziel im Wissenschaftsplan. Die Hochschule Bremen ist mit ihrem am regionalen und überregionalen Bedarf ausgerichteten Fächerangebot und ihrer Praxisnähe eine wichtige Partnerin, um unternehmerisches Denken anhand konkreter Forschungs- und Gründungsideen zu vermitteln. Mit dem FreiRAUM-Projekt und seinem Start-up-Lab gibt es nun einen zentralen Kreativ-Ort. Er bietet beste Voraussetzungen, um das in der Hochschule Bremen vorhandene Gründungspotenzial weiter zu stärken.“

Makerspace und Co-Working-Space

Im FreiRAUM-Makerspace können HSB-Angehörige ihre Gründungsidee in die Praxis umsetzen und sich mit anderen Makern austauschen. Vom ersten Modell bis zum Funktionsmuster oder gar zum Prototyp kann man dabei das Equipment und den Rat des FreiRAUM-Teams nutzen. Es kann also gebohrt, gefräst und gesägt werden und es stehen verschiedene Geräte vom 3D-Drucker über einen Lasercutter bis zur Lötstation zur Verfügung. Im FreiRAUM-Co-Working-Space kann man demgegenüber allein oder im Team ungestört an Ideen arbeiten. Es stehen Einzelarbeitsplätze, Gruppentische und eine Design-Area mit Smartboard und Kreativwand zur Verfügung. Hinzu kommt ein großer Veranstaltungsraum, in dem das Projektteam in Kooperation mit BRIDGE regelmäßig Informationsveranstaltungen, Netzwerktreffen sowie Skills- und Kreativworkshops organisiert. Interessierte können sich so über Gründungsthemen informieren, unternehmerische Kompetenzen und eigene Gründungsideen weiterentwickeln. Ein wichtiger Baustein im FreiRAUM@HSB ist außerdem der HSB-Gründungsservice, der Gründende und Gründungsteams der HSB eng begleitet.

Informationen zur BMBF-Projektförderung

„Die umfassende Erweiterung der Unterstützung von Ideenentwicklung und Gründungen an der HSB und insbesondere die Einrichtung der neuen Räumlichkeiten wird durch Finanzierung des BMBF ermöglicht“, erklärt Projektleiterin Dr. Britta Lüder. „Durch die erfolgreiche Einwerbung von BMBF-Fördermitteln in Höhe von 1,4 Millionen Euro hat die HSB die einmalige Chance, bis September 2025 dieses neue Angebot projektgebunden aufzubauen und zu erproben.“ Ziel ist es, die im Projekt erfolgreich evaluierten neuen Angebote auch nach Ende des Projekts an der HSB weiterzuführen. Ergänzt wird das Angebot von FreiRAUM@HSB durch den neu geschaffenen HSB-Gründungsfonds, der Ideengeberinnen und Ideengebern der HSB in einer sehr frühen Phase finanziell fördert. Der HSB-Gründungsfonds befindet sich derzeit im Aufbau und wird bereits in dieser Phase durch die Sparkasse Bremen und den Industrie Club Bremen e. V. unterstützt. \\

Das ATLANTIC Hotel Airport bei Nacht // Foto: ATLANTIC Hotel Airport

Boarding Time – ATLANTIC Hotel Airport

Seit mehr als 25 Jahren ist das ATLANTIC Hotel Airport ein fester Bestandteil der Airport City. Besondere Ausblicke bietet das luftige Panorama-Restaurant.

Komfortable und großzügige Zimmer, ein moderner Tagungsbereich und ein ausgezeichnetes Panoramarestaurant: Dafür steht das ATLANTIC Hotel Airport. Seit mehr als 25 Jahren ist das Haus ein fester Bestandteil der Airport City und erstrahlt seit der Renovierung im Jahr 2019 im modernen Aviation-Stil. Die Gäste wissen die direkte Anbindung an den Flughafen und die Nähe zur Innenstadt zu schätzen. Durch die Straßenbahn direkt vor der Haustür ist man in nur zehn Minuten in der Innenstadt Bremens. Das Hotel und seine 112 Zimmer bestechen nicht nur durch ihr einmaliges Design, sondern auch durch die herzliche, weltoffene Gastfreundschaft des gesamten Teams.

Hoch Hinaus – SMART Tagen und Feiern

Der Tagungsbereich des ATLANTIC Hotel Airport bietet den perfekten Rahmen für Veranstaltungen, Seminare oder Feierlichkeiten. Egal ob ein kleines Meeting mit Kolleginnen oder Kollegen oder eine große Tagung: Die acht großzügigen und lichtdurchfluteten Tagungsräume bieten Kapazitäten für bis zu 250 Personen in 35 Meter Höhe.

Das Restaurant *Blixx* liegt auf der gleichen Etage wie die Tagungsräume und bietet einen grandiosen Ausblick über das Rollfeld des Flughafens. Das Panorama-Restaurant ist eine willkommene Abwechslung zu den Kaffeepausen während der Tagung. Damit die Planung für eine erfolgreiche Veranstaltung so einfach wie möglich wird, werden verschiedene Tagungspauschalen angeboten. Je nach Anlass und Umfang der Veranstaltung kann das Team des Veranstaltungsverkaufs individuell auf die Kundenanfragen eingehen.

Genuss in luftiger Höhe

Auch unabhängig von Tagung oder Übernachtung können Gäste das Panorama-Restaurant *Blixx* besuchen und den Ausblick über das Rollfeld genießen. Der Küchenchef und sein internationales Team nehmen die Gäste hier mit auf eine kulinarische Reise. Egal ob Frühstück, Mittag oder Abendessen, das Restaurant besticht durch seine vielfältige Küche mit Genussversprechen. Mit einem reichhaltigen Frühstück in den Tag starten, mittags zum *SkyLunch* oder abends à la carte essen gehen und dabei den Sonnenuntergang genießen: Über das Jahr hinweg lockt das *Blixx* immer wieder mit kulinarischen Highlights. Neben dem Feiertagsbrunch zu Ostern und Weihnachten kreiert Marcel Munter abwechslungsreiche Gerichte zur Spargelsaison, sommerfrische Menüs oder die *Bayrischen Wochen* passend zur Oktoberfestzeit. \\

Das Team des ATLANTIC Hotel Airport freut sich auf Ihre Reservierungen
per Mail an blixx@atlantic-hotels.de oder telefonisch unter +49 (0) 421 5571-444.

Das Restaurant *Blixx* bietet einen tollen Ausblick über das Rollfeld des Flughafens // Foto: ATLANTIC Hotel Airport

Der Tagungsraum Lilienthal // Foto: Antje Schimanke

Auf dem SPURWERK-Gelände entsteht aktuell die sogenannte *Arbeitswelt* // Foto: Björn Hake

Das SPURWERK
nimmt Gestalt an

Wer in der Airportstadt nach hochwertigen Gewerbeflächen sucht, der hat es mitunter schwer. Die Nachfrage für den Bremer Technologiestandort ist groß, das Angebot jedoch rar gesät. Mit dem SPURWERK macht der Bremer Investor und Projektentwickler Peper & Söhne den Suchenden ein Angebot.

Etwas schlammig ist es derzeit schon am SPURWERK, das an der Carl-Francke-Straße zwischen den Stadtteilen Neustadt und Woltmershausen entsteht. Baumaschinen ziehen ihre Kreise, LKWs liefern Material, es herrscht große Betriebsamkeit. Nicht verwunderlich, schließlich sollen im Herbst 2023 die ersten Nutzer einziehen. Doch schon jetzt lässt sich erahnen, dass das SPURWERK das Bremer Stadtbild prägen wird. Die sogenannte *Arbeitswelt*, ein sechsgeschossiges Gebäude, das seinen gewerblichen Mietern nach Fertigstellung unter anderem Büroflächen bieten wird, wird derzeit verklinkert und der Innenausbau läuft ebenfalls. Insgesamt vier dieser Arbeitswelten sollen entstehen, jeweils mit einer Gesamtmietfläche von bis zu 3.400 Quadratmetern.

Bei den Nutzungsmöglichkeiten zeigt sich Peper & Söhne kreativ. Neben der Verwendung für Büros soll die Nutzung einer kompletten Arbeitswelt als Hotel ebenso möglich sein wie die Nutzung der Erdgeschossbereiche für Gastronomie oder edle Showrooms. Auch zwei Gewerbeeinheiten mit jeweils einer Mietfläche von insgesamt 2.000 Quadratmetern nehmen ihre finale Gestalt an. Deren Fassaden sind im unteren Bereich anthrazit, im oberen weiß und erlauben Neugierigen dank der riesigen Fensterfronten einen guten Blick in das großzügige Innere.

„Das SPURWERK eignet sich für einen vielfältigen Branchenmix und wir konnten bereits zahlreiche namhafte Unternehmen von unserem nachhaltigen Quartierskonzept überzeugen. Eine unserer Gewerbeeinheiten ist zum Beispiel bereits vollständig vermietet“, erklärt Christoph Peper, Geschäftsführender Gesellschafter der Peper & Söhne Unternehmensgruppe, dessen Unternehmen bei der Vermarktung der Flächen Unterstützung durch das Immobilienberatungsunternehmen Robert C. Spies erhält.

Ein Unternehmen, das sich eine komplette Etage der ersten Arbeitswelt gesichert hat, ist der Technologiedienstleister Ferchau, der derzeit noch über einen Standort in der Bremer Überseestadt verfügt: „Das SPURWERK ist zentral gelegen, verfügt über eine sehr gute Anbindung an die Hauptverkehrsadern der Stadt und ist das erste nachhaltige Quartier in Bremen“, begründet Claudia Leitner, Leiterin der Ferchau-Niederlassung Bremen-City, den bevorstehenden Wechsel ans SPURWERK. Neben Ferchau gehören unter anderem auch bereits die bekannten deutschen Unternehmen Sto und Würth zu den neuen Mietern am SPURWERK.

In Politik und Wirtschaftsverbänden nimmt man die Entwicklung am SPURWERK mit Wohlwollen zur Kenntnis: „Das Projekt SPURWERK zeugt von unternehmerischem Engagement und Weitsicht. Es ist beispielgebend für die standortpolitisch sinnvolle, ressourcenschonende Nutzung von Altflächen“, so Dr. Matthias Fonger, Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Bremen, im Rahmen eines Baustellenfests im Rohbau der Arbeitswelt im Dezember 2022. Und Gabriele Nießen, Staatsrätin im Bremer Bau- und Verkehrsressort, ergänzt: „Mit dem SPURWERK ist es gelungen, einen über Jahre nicht beachteten Ort für die Stadtentwicklung zurückzugewinnen.“ \\

ANZEIGE

ALPHAPLAN ERP – AUSGEZEICHNETE* SOFTWARE VOM IT-SYSTEMHAUS CVS

ALPHAPLAN ERP
- Warenwirtschaft
- Rechnungswesen
- Webshop
- CRM
- Effizientes Suchsystem
- Individualisierbares User Interface
- Umfangreiche Schnittstellen
- Einfache Automatisierung von Prozessen

INDIVIDUELLE IT-LÖSUNGEN
- Server und PC-Systeme
- Cloud-Lösungen
- IT-Service
- IT-Security

* ALPHAPLAN wurde bisher 5 Mal in Folge und 10 Mal insgesamt zum **ERP-System des Jahres** gewählt.

CVS Ingenieurgesellschaft mbH | Otto-Lilienthal-Str. 10 | 28199 Bremen | alphaplan.de | cvs.de | Tel.: 04 21 350 17-0

Nachhaltige Mobilität

für die Airportstadt

Aufgrund des Klimawandels wird die Einsparung von CO_2 immer wichtiger. Ein wichtiger Baustein dazu ist die Umsetzung von nachhaltigen Mobilitätskonzepten. Philipp Putscher, Student der Hochschule Bremen, hat das Thema am Beispiel der Airportstadt in seiner Masterarbeit bei Prof. Dr.-Ing. Carsten-Wilm Müller näher untersucht und dabei verschiedene Lösungsvarianten bewertet.

Das Thema Nachhaltigkeit wird immer wichtiger und spielt auch bei der Mobilitätsplanung von Gewerbegebieten eine immer bedeutendere Rolle. Das gilt auch für die Airportstadt Bremen. Eine detaillierte Analyse der Situation vor Ort sowie mögliche Lösungsansätze bietet die Masterarbeit *Nachhaltige Mobilität für ein Gewerbegebiet am Beispiel der Airportstadt in Bremen*, vorgelegt von Philipp Putscher an der Hochschule Bremen im Fachbereich Verkehrswesen bei Prof. Dr.-Ing. Carsten-Wilm Müller.

AIR:

Herr Putscher, in Ihrer Masterarbeit haben Sie die Verkehre in der Airportstadt Bremen untersucht und dabei verschiedene Konzepte für eine nachhaltige Mobilität am Standort entwickelt. In einem ersten Schritt haben Sie dabei zunächst eine Ist-Analyse erstellt. Zu welchen Ergebnissen sind Sie dabei gekommen?

Philipp Putscher:

Bei meinen Untersuchungen habe ich festgestellt, dass es in der Airportstadt viele moderne und gut ausgebaute Straßen gibt, dass andererseits aber nur eine schlechte Anbindung an den ÖPNV besteht. Die aktuelle Situation ist also stark durch den motorisierten Individualverkehr geprägt. Es fahren zwar Straßenbahnen vom Hauptbahnhof in die Airportstadt, es gibt aber keine Haltestelle für Regionalbusse und keinen Haltepunkt des Schienenpersonennahverkehr. Im Ergebnis führt das dazu, dass insbesondere die Anbindung aus dem südlich oder westlich angrenzenden Umland sehr unzureichend ist. Um von dort aus zum Flughafen zu gelangen, muss man in der Regel am Hauptbahnhof umsteigen, was viel Zeit erfordert. Und das, obwohl die Bahntrasse doch direkt an der Airportstadt vorbei führt.

AIR:

Herr Prof. Müller, wer nutzt eigentlich die Verkehrsinfrastruktur vor Ort?

Prof. Dr.-Ing. Carsten-Wilm Müller:

Da lassen sich im westlichen drei verschiedene Gruppen ausmachen: Die erste Gruppe sind die etwa 1.400 Menschen, die in der Airportstadt wohnen. Die zweite Gruppe sind Menschen, die den Flughafen nutzen, um an- oder abzureisen. Das waren zuletzt monatlich durchschnittlich rund 125.000 Menschen. Die dritte Gruppe sind die rund 10.000 Pendlerinnen und Pendler, die in der Airportstadt arbeiten. Diese Gruppe verursacht das größte Verkehrsaufkommen.

AIR:

Und was müsste geschehen, um hier spürbare Verbesserungen zu ermöglichen?

Prof. Dr.-Ing. Carsten-Wilm Müller:

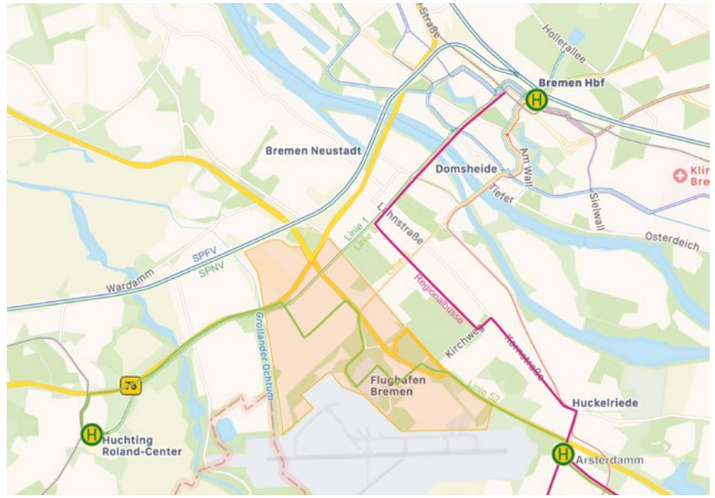
Um zu nachhaltigeren Konzepten zu kommen, müssten sämtliche Formen des nichtmotorisierten Verkehrs deutlich gestärkt werden. Das betrifft insbesondere die Verbesserung des ÖPNV sowie den Ausbau des Radverkehrsnetzes vor Ort. Ein weiteres Ziel sollte eine bessere Vernetzung der einzelnen Verkehrsmittel sein, sodass die Übergänge von einzelnen Systemen erleichtert werden und die Nutzung von verschiedenen Systemen intuitiv und benutzerorientiert wird. Im Verbund mit einer Reduzierung von überschüssigen Parkmöglichkeiten, mit Temporeduzierungen sowie mit Carsharing und Fahrgemeinschaften könnte man Pendelnde davon überzeugen, dass es Alternativen zum Auto gibt. Als einen weiteren Baustein dazu hat Philipp Putscher auch die Idee einer Seilbahn in seine Überlegungen einbezogen.

AIR:

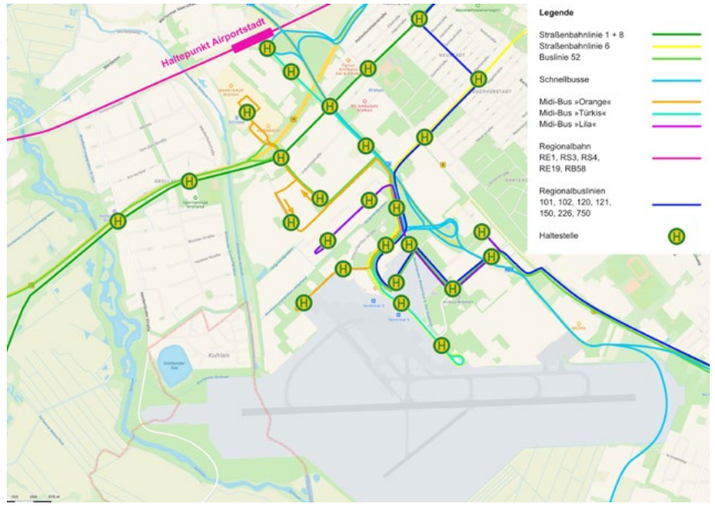
Herr Putscher, ausgehend vom Status quo schlagen Sie in Ihrer Arbeit verschiedene Varianten für eine nachhaltigere Mobilität vor, die Sie dann systematisch kombinieren und systemweise miteinander vergleichen. Welchem Konzept geben Sie letztlich den Vorzug?

Philipp Putscher:

Zunächst einmal lässt sich feststellen, dass sämtliche der von mir geprüften Varianten deutlich besser abschneiden als der Status quo. Als Vorzugsvariante schlage ich einen neuen Regionalbahn-Haltepunkt Airportstadt in Verbindung mit deutlich ausgebauten Fahrradwegen, mit Midi-Bussen sowie mit der Nutzung von Carsharing vor. Im Ergebnis ließe sich der Ausstoß von Abgasen am Standort damit deutlich reduzieren. Das bedeutet also, dass nachhaltige Mobilität für die Airportstadt durchaus möglich ist. Die Umsetzung hängt allerdings von vielen individuellen Faktoren ab und wird stark durch strukturelle Gegebenheiten und durch das Verhalten der Nutzenden geprägt. Nur unwesentlich schlechter als die Vorzugsvariante schneidet nach meiner Analyse übrigens die Variante mit Seilbahn ab. Würde man zusätzlich noch den Aspekt Tourismus mit einbinden, dann würde das Ergebnis für eine Variante mit Seilbahn wahrscheinlich noch besser ausfallen. \\



Status quo, Anbindung an den Regionalverkehr // Grafik: Philipp Putscher



Vorzugsvariante, ÖPNV-Binnenverkehr in der Airportstadt // Grafik: Philipp Putscher

Nachhaltig fliegen
mit *grünem* Kerosin

Betankung mit SAF
// Foto: Bremen Airport

Mit sogenanntem *Sustainable Aviation Fuel* können Airlines schon heute deutlich nachhaltiger fliegen. Der Flughafen Bremen bietet dazu als einer der ersten Flughäfen in Europa ein eigenes Tanklager.

Bereits vor der Corona-Krise standen Fluggesellschaften unter Druck, klimafreundlicher zu werden. Aktuell wird deshalb in alle erdenklichen Richtungen geforscht. Das Problem dabei: Elektrisch- und wasserstoffangetriebene Großraumflugzeuge werden vermutlich erst in mehreren Jahrzehnten startklar sein. Das bedeutet andererseits aber auch, dass die heute eingesetzten Flugzeuge noch rund 25 Jahre im Einsatz sein werden. Um den CO_2-Ausstoß kurz- und langfristig deutlich zu senken, führt deshalb kein Weg an SAF *(Sustainable Aviation Fuel)* vorbei. Der große Vorteil dabei: Die Technologie existiert bereits heute, auch wenn sie bislang noch weitgehend unterschätzt wird.

Angesichts des großen Potenzials hat sich der Bremen Airport im Rahmen seiner Klimaschutzstrategie bereits 2020 dazu entschieden, Sustainable Aviation Fuel (SAF) anzubieten. Der Bremen Airport ist damit einer der ersten Flughäfen in Europa, der ein eigenes Tanklager für SAF bietet und zusätzlich auch eine feste Lieferkette dazu aufweisen kann. „Aktuell können wir vor Ort rund 50 Kubikmeter SAF einlagern“, erklärt Flughafen-Betriebsleiter Christian Knuschke. „Längerfristig wollen wir eine Kapazität von bis zu 650 Kubikmeter erreichen. Wir freuen uns besonders darüber, dass Airbus unser Angebot für seine Belugas von Anfang an nutzt.“ Das von der Stadt Bremen unterstützte Projekt wurde 2020 ins Leben gerufen und seit Mai 2022 steht das SAF allen Airlines zur Verfügung.

Grünes Kerosin

SAF ist synthetisch hergestelltes *grünes* Kerosin, das aus nachhaltigen, alternativen Rohstoffen wie Speiseöl- oder Fettabfällen gewonnen wird und dessen Herstellung auf diese Weise im Vergleich zu herkömmlichem Kerosin bis zu 80 Prozent weniger CO_2-Emissionen verursacht. Die Einsparung bezieht sich somit nicht auf den Flug selbst, sondern auf das Recycling: Denn die Abfälle müssten sonst mit großem Aufwand entsorgt werden, wobei die in ihnen gespeicherte Energie ungenutzt mit entsorgt würde. Sustainable Aviation Fuel bietet somit eine effektive Lösung zur sofortigen Reduzierung der Treibhausgasemissionen. Doch so groß die Vorteile von SAF auch sind: Noch ist *grünes* Kerosin etwa drei- bis fünfmal so teuer wie fossile Flugtreibstoffe, außerdem steht es bislang erst in geringen Mengen zur Verfügung. Das Ergebnis ist eine geringe Nachfrage, die in der Folge auch die Produktionskosten des Treibstoffs beeinflusst. Denn solange sich die Produktionsanlagen auf kleine Mengen konzentrieren, werden sie nie ihren höchsten Wirkungsgrad erreichen. Eine erhöhte Nachfrage würde demgegenüber den Bau größerer und effizienterer Produktionsstätten beschleunigen. Langfristig wäre damit ein Preisniveau denkbar, das mit dem fossiler Brennstoffe vergleichbar ist.

Christian Knuschke
// Foto: Bremen Airport

Der Flughafen Bremen geht voran

Flughäfen selbst betreiben keine Flugzeuge, leisten aber schon seit Jahren ihren Beitrag zum Klimaschutz. In Bremen wird zum Beispiel ausschließlich *grüner* Strom verwendet, hinzu kommen die sukzessive Umstellung auf Elektrofahrzeuge auf dem Vorfeld, der Bau eines Blockheizkraftwerks, die Nutzung von LED-Licht sowie moderner Gebäudeleittechnik. Ein weiterer Baustein für mehr Nachhaltigkeit ist das 2022 fertiggestellte SAF-Tanklager. Airlines und die allgemeine Luftfahrt müssen also nicht länger auf die Zukunft warten, sondern können von Bremen aus bereits heute mit deutlich verringerten Emissionen in die Luft steigen! \\

ANZEIGE

Hochschule Bremen
City University of Applied Sciences

Where ideas take off!

Seit über 50 Jahren ist die HSB verlässliche Impulsgeberin für:

- Fachkräftenachwuchs
- duales Studium
- anwendungsorientierte Forschung
- Wissens- und Technologietransfer
- passgenaue Weiterbildungsangebote

Machen Sie sich selbst ein Bild
→ **hs-bremen.de**

HSB

EUROPA-CENTER BREMEN AIRPORTSTADT

WING

INSPIRING SPACES – DIE NEUE OFFICEQUALITÄT FÜR BREMEN

WING ist die neue Landmark in der Bremer Airportstadt. Die ideale Basis für unternehmerische Höhenflüge und ein inspirierender Ort mit hoher Aufenthaltsqualität und einem motivierenden Spirit.

Circa 10.500 m² modernste Büroflächen mit Hybriddecken-segel für Heizung, Kühlung und Lüftung, viel Grün, lichten Loggien und offenen Gemeinschaftsflächen. Wie geschaffen für entspannte Auszeiten, konzentrierte Meetings oder sponta-ne Teamevents. Eine Arbeitswelt für Zukunft und Erfolg.

WING – eine Immobilie der neuen Officegeneration von EUROPA-CENTER

MIETFLÄCHE	ca. 10.500 m²
GREEN BUILDING	DGNB-Vorzertifikat in Gold
PKW-STELLPLÄTZE	ca. 130 Stellplätze, teilweise mit E-Ladestationen
FAHRRADSTELLPLÄTZE	ca. 130, mit Duschen und Umkleiden
FERTIGSTELLUNG	2024

BEREIT ZUM ABHEBEN?

Sprechen Sie uns an.

Vermietung
040 27144-0
info@europa-center.de

www.wing-ec.de

EUROPA-CENTER